

Süße Welpen sehen aus wie Knut

HUNDEZÜCHTER Bei Gisela und Herbert Schunke aus Wölkau gehören die Tiere zur Familie. Die sechsjährige weiße Großspitzhündin Luna hat zum dritten Mal Nachwuchs. Zwei „Mädchen“ sind noch zu haben.

VON ELKE JÄGER

KREYPAU/MZ - Ehe Schunkes abends ihre Haustür schließen, wird noch mal durchgezählt. Erst wenn wirklich alle sechs der kleinen weißen Flauschkräuel in ihrer eigens dafür hergerichteten Wohncke liegen, wird der Schlüssel herumgedreht. Und natürlich wacht auch Mutter Luna darüber, dass keines ihrer Kinder verloren geht. Zum dritten Mal zieht die sechsjährige weiße Großspitzhündin Junge auf und die ganze Familie hilft bei der Erziehung.

„Dann sehen sie aus wie der kleine Eisbär Knut.“

Gisela Schunke züchtet weiße Großspitze

Bei Gisela und Herbert Schunke (beide 57) aus Wölkau/Kreykau, einem Ortsteil von Leuna, gehören die Tiere seit jeher zur Familie. Erst recht, seit sie Weiße Großspitze züchten - eine Rasse, die auf der roten Liste bedrohter alter Haustierrassen steht. „Ein Familienhund“, schwärmen sie und bemühen sich nach Kräften, bei anderen Menschen Vorurteile abzubauen. „Das sind wirklich keine Wadenbeißer und tückisch sind sie auch nicht“, lacht Gisela Schunke. „Aber je kleiner die Rasse, um so hinterlistiger werden sie.“ Großspitze dagegen seien ideal für die Familie, kinderlieb und sehr gelehrig, pflegeleicht und verträglich mit anderen Tieren. Luna und deren einhalbjährige Tochter Baby, die Schunkes



Nichts geht über Spielen. Gisela und Herbert Schunke mit den rund sechs Wochen alten Welpen.

FOTO: MADINE STENZEL

behalten haben, schmusen sogar mit Kater Peter.

Ein Faible für Spitze hatten die Erzieherin und der Anlagentechniker schon immer. Die ersten trugen allerdings schwarzes Fell. Durch Zufall landete Susi, eine wunderschöne weiße Großspitzhündin bei ihnen - der Vorbesitzerin war das Tier, nachdem es ausgewachsen

war, einfach zu groß geworden.

Elf Jahre lebte Susi bei Schunkes, bis sie 2003 13-jährig starb.

„Wir wollten unbedingt wieder einen weißen Großspitz“, erzählen die Tierfreunde. Da wussten sie noch nicht, wie überaus schwierig die Suche gestalten würde - es gab kaum Züchter. Als endlich im Sommer 2004 Luna als Jungtier im

Wölkau einzog, stand für die Familie fest: „Wir wollen selber züchten.“ Luna ist zwar reinrassig, hat aber keine Ahnentafel. Ihre Kinder

schon - Schunkes traten dem Zuchtverband bei und gründeten den „Großspitzwinger von Wölkau“. Mit anderen Züchtern pflegen sie engen Kontakt und besuchen regelmäßig Ausstellungen.

Ihre Hündin wurde 2007 Europasieger und deutscher Champion. Jetzt darf Luna aller zwei Jahre die Womnen der Liebe mit einem sorgsam ausgesuchten Rüden - natürlich ebenfalls weiß - genießen. Das Ergebnis war jedesmal ein Wurf süßer weißer Knuddelwelpen. Der dritte kam in einer Vollmondnacht am 27. Juni zur Welt: zwei Rüden, vier „Mädchen“, wie sie liebevoll genannt werden - alle mit Stammbaum. Abnehmer finden Schunkes nicht nur deutschlandweit, sondern auch im Ausland. Einen Welpen, der nach Finnland vermittelt wurde, haben sie sogar schon besucht, die Eigentümerin hat eine Pension.

Der Nachwuchs geht erst ab einem Alter von zehn Wochen aus dem Haus, und die Züchter schauen sich die Interessenten genau an. Es gab auch schon Ablehnungen. Vom dritten Wurf sind vier Tiere, die zwei Rüden und zwei Hündinnen, bereits fest vergeben. Den Namen dürfen die neuen Besitzer aussuchen, Bedingung: Er muss mit C anfangen. Einen „Chef“ und eine „Cindy“ gibt es bereits.

Gegenwärtig wird mit den Minis eifrig „Gassi gehen“ geübt. Die pfiffigsten tapeln schon allein aus dem Vorbau ins Freie und hinterlassen dort ein Pfützchen oder Häufchen. Dann gehen die Rangereihen mit den Geschwistern weiter. „Stundenlang könnte man da zusehen“, lächelt Frau Schunke. Jetzt sei übrigens die Phase, wo sich die Ohren der Welpen aufstellten. „Und dann sehen sie aus wie der kleine Eisbär Knut.“